

Lieberwärdiger Herr Sobal!

Als ich den Brief von Herrn Wolff für Sie und Ihren
 Dank genau prüfte, sah ich denn so viele lange,
 große Arbeit fertig, bei welcher ich immer an meine
 geliebten Verleger dachte und die Arbeit nicht ver-
 wünschlicher anfallen konnte. Worüber Sie mir ab-
 geschrieben Herr Sobal, daß ich diese Aufmerksamkeit an Sie
 abzugeben wachte. Wenn mich die Mühe nicht

für Sie selbst abzuwehren, die ja doch nur ein
 geliebtes Familienkind sind und 20 Jahren oder 15
 Jahren alten Kindern, so wäre's doch überflüssig.
 Ich wüßte mich aber bei Gott nicht um Sie zu danken
 daß mich die Mühe nicht gerade sehr glücklich
 annehmen soll (um das ja kann ich in der Correspondenz
 gar mancherlei erfahren hat alljährlich geschrieben
 worden soll) sondern will Ihnen in diesen

Tagen stand unter, an dem ich sehr
erleiden pfichte.

Wenn Ihnen also ein solches künftiges
niest gefällt so bitte ich vorzutragen gar keine
Rückicht zu nehmen und keine Rücksicht auf meine
gegenwärtigen Verhältnisse zu ziehen

Sie wissen so wie ich, daß ich noch nach andern
zu sehen bring.

Sobald Sie mir ein Teatervorhaben
zu hören und weil Sie so an mich schreiben
zu ich so mich auf. Ich werde es Ihnen vorlegen.
Ich habe sehr viele Bemerkungen weil ich für
keine mehr sein kann. Von Ihnen nehmen die
mich einmal in das Teater mit, so wie mein
letzter Teatervorhaben und mein letzter abendlicher
Abgang. Bis dahin werden mich alle in mir so,
ich muß wohl mit Mitleid das ganze Jahr alle
fallen, sollte aber von noch zu einer Diversion

Im Willen. Dir bleibt noch so ein fröhlich
auf zum Lohne Taster, das ich an dem Wapfen in
dem Winter fall

Was haben die mir wieder für Leistungen gemacht
sich zu loben? Ja, wenn ich nicht das wieder
als was von dem fröhlichstung bekümmert, wenn es auf das
wenigste was man mit dem Sol geben könnte!
Nach dem Termin wird ich nicht bekümmert, wenn man Schwager
sag ich das nicht, wenn ~~es~~ wenn mich der Lohn so bei
Geld weißt, so ging es mir immer von Liden. Im 15
oder 20 Jahren Monat ist es fast fast. Jetzt müßte ich privat
wenn es eine mit Geld bekümmert. Wenn es so eine bringt
so müßte es sich als was von der großen Torgeschäft, die
ich ja eigentlich gar so guttalenen machte abzugeben sagt
Müller - aber ich glaub das am Taghischen nicht. Einem
Ministerium, da was ich nicht weiß für ein neoinmal
eingesprochen. Das darfst du so: Ich darfst
ist, das ich dem im fröhlichen zu geben können geben
kommt und das ich davon die 600 Kronen bekümmert.
Vollkommenständig bekümmert ich mich dann bei geben können
das mich ja föhlich aufnehmen sollte und fast heute dann

wurden abmühen, das gewisse Termin an. Derzeit
habe ich von dem beiliegenden Brief nach verhoffe mir
abhandlung von weiteren 400 Kronen, so daß ich also in
Gänze nicht weniger als 1000 Kronen bekomme.

Dies ist mein Rat gegenwärtig noch nicht vorläufig.

Wenn Sie sagen: Ja - so ist es gleich wieder
nicht.

Went ich habe mit dem Markte kein etwas Lust setze ich
beiliegen kommt. das Rohr vorlag in Erhalten noch
eine Novellenpauke und ist somit noch nicht fertig
obwohl es künfte die letzten Correkturen vor sich.

Rohr gab mir für die Novellenpauke unter anderem
nicht so viele Versen sind bloß 150 (im Vorjahre) habe
also eigentlich in all das Zeit nicht von dem Markte
gelobt so ist mein Herr dank. Ich habe ich auch
für die Novellenpauke schon bezahlt und habe noch einmal
300 Kronen übrig, hoch Doktor mit doppelt und drittel
Anzahl. Ich habe davon gelernt. Meine neue Dile gilt

mein eigentliches Novellenpauke bei den nächsten Postlieferung
Wend Sie mich auf diesen Brief hin verhoffen ich nicht mehr,
wenn Sie bei folgenden Dile für mich verhoffen sind
ich ab nicht begrifflich. Ich bin aber alles in der Welt verhoffen:
Ich bin ganz.
Der beiliegende Brief sollen Sie nicht extrahieren, hat seit.